Konzeption Kinder- und Jugendhaus Mühlburg

Fliederstr. 1 76185 Karlsruhe

Telefon: 0721–591290

E-Mail: [kjh-muehlburg@stja.de](mailto:kjh-muehlburg@stja.de)

www.stja.de



Stand: Mai 2018



Inhalt

[1. Der Stadtjugendausschuss 3](#_Toc516833921)

[1.1 Leitlinien 3](#_Toc516833922)

[2. Offene Kinder und Jugendarbeit 6](#_Toc516833923)

[3. Kommunaler Rahmen 7](#_Toc516833924)

[3.1 Lebenslagen und Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen 8](#_Toc516833925)

[4. Das Kinder und Jugendhaus Mühlburg 10](#_Toc516833926)

[4.1 Beschreibung der Räume 10](#_Toc516833927)

[4.2 Standort und Außenbereich 11](#_Toc516833928)

[4.3 Personal und Personalressourcen 11](#_Toc516833929)

[5. Struktur 12](#_Toc516833930)

[5.1 Zielgruppe 12](#_Toc516833931)

[5.2 Interessenorientierte Angebote, Aktivitäten und Freizeitgestaltung 13](#_Toc516833932)

[5.3 Offener Betrieb, Kontakt- und Beziehungsarbeit 13](#_Toc516833933)

[5.4 Beratung und Begleitung 14](#_Toc516833934)

[5.5 Kooperation und Zusammenarbeit 14](#_Toc516833935)

[5.6 Inklusion im KJH Mühlburg 16](#_Toc516833936)

[6. Arbeitsprinzipien 18](#_Toc516833937)

# Der Stadtjugendausschuss

Der Stadtjugendausschuss[[1]](#footnote-1) e.V. Karlsruhe ist der Dachverband der Karlsruher Jugendverbände und Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Führungsspitze bildet ein ehrenamtlicher Vorstand, der durch eine Geschäftsführung und über 250 hauptamtliche Fachkräfte unterstützt wird. Das **Karlsruher Modell,** das in seiner Organisationsform in Deutschland einmalig ist, verbindet die Offene Kinder- und Jugendarbeit mit der Arbeit der zumeist ehrenamtlich geführten Mitgliedsverbände.

Das Spektrum der professionellen Jugendarbeit in über 30 Einrichtungen reicht von den offenen und mobilen Angeboten in der Kinder- und Jugendarbeit, über Kinder- und Jugendkultur bis hin zu stadtweiten Beteiligungsangeboten, dem Präventionsnetzwerk, Inklusion mit Teilhabe für alle, Berufsorientierung oder Armutsbekämpfung. Der Stja ist ein großer Ferienanbieter und setzt in diesem Bereich das Zusammenwirken von haupt-und ehrenamtlichem Engagement sehr gut um, sodass viele verschiedene Zielgruppen angesprochen werden können. Als Träger von Schülerhorten und Teams in Ganztagesgrundschulen eröffnet das Engagement des Stadtjugendausschusses zukunftsweisende Perspektiven für die Arbeit in lokalen Bildungsnetzen.

Zudem repräsentieren 42 Mitgliedsverbände mehr als 34.000 jugendliche Mitglieder unter 27 Jahren. Von Angeboten in den Sportvereinen, über gesellschaftlich engagierte Gruppen wie die Gewerkschaftsjugend bis hin zum Naturschutz bei der BUND Jugend und den traditionellen Angeboten der Pfadfinder und Kirchen reicht hier das Engagement der vielen tausend Mitglieder.

Im Mittelpunkt stehen bei allen Angeboten die Interessen der Kinder und Jugendlichen, die selbstständig ihren Weg durch Kindheit und Jugend gehen. Dabei werden sie vom stja professionell begleitet und individuell unterstützt

## 1.1 Leitlinien

**Offenheit**

Der stja ist offen für die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen.  
Wir sind aufgeschlossen für andere Kulturen.  
Wir arbeiten mit allen, die zur Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen beitragen, zusammen.

**Wertschätzung - Respekt - Toleranz – Anerkennung**

Gegenseitige Wertschätzung ist für uns der Grundbaustein des täglichen Umgangs miteinander. Wir vermitteln Kindern und Jugendlichen Wertschätzung gegenüber  Menschen, Tieren, der Natur und Gegenständen. Wertschätzung beinhaltet für uns Respekt, Toleranz und Anerkennung.

**Ehrlichkeit - Verbindlichkeit – Vertrauen**

Im Umgang mit Kindern und Jugendlichen, aber auch mit unseren Kooperationspartnern, sind wir ehrlich und setzen Vereinbarungen verbindlich um. Dadurch schaffen wir Vertrauen.

**Demokratie – Beteiligung**

Kinder und Jugendliche können mit uns Demokratie lernen und leben, sowohl in den demokratischen Strukturen unseres Vereins und unserer Mitgliedsverbände als auch in unseren Einrichtungen. Beteiligung in Form von Mitgestaltung und Mitbestimmung ist dabei ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

**Verantwortung - Soziale Verantwortung**  
Wir übernehmen Verantwortung für Kinder und Jugendliche. Soziale Verantwortung heißt, dass wir uns mit gesellschaftlichen Entwicklungen auseinandersetzen. Wir begleiten Kinder und Jugendliche und bereiten sie darauf vor, für sich selbst und für andere Verantwortung zu übernehmen. Wir gehen mit den uns übertragenen Aufgaben und den uns hierfür zur Verfügung gestellten Mitteln verantwortungsvoll um.

**Gerechtigkeit - Chancengleichheit - Gleichberechtigung -Geschlechtergerechtigkeit - Solidarität**  
Gerechtigkeit und Chancengleichheit bedeuten für uns, dass unsere Angebote grundsätzlich allen Karlsruher Kindern und Jugendlichen offen stehen ohne Ansehen von sozialer Herkunft, Geschlecht, ethnischem Hintergrund, Weltanschauung oder Behinderung. In diesem Sinne treten wir für Gleichberechtigung ein und fördern insbesondere die Geschlechtergerechtigkeit. Wir praktizieren Solidarität, indem wir benachteiligte Kinder und Jugendliche besonders fördern und stärken, um Ungleichheiten zu überwinden.

**Gewaltfreiheit**

Wir treten für Gewaltfreiheit ein und schaffen eine Atmosphäre, die ein friedliches Miteinander ermöglicht.

**Freiheit - Individualität - Meinungsfreiheit**

Wir  bieten Kindern und Jugendlichen im Rahmen unserer Möglichkeiten Räume und Chancen, sich frei zu entwickeln und zu entfalten. Hierbei legen wir Wert darauf, dass auch die Freiheit anderer respektiert wird.  
Wir achten und fördern die Individualität als wichtigen Bestandteil der Entfaltung der eigenen Persönlichkeit.  
Wir ermöglichen Kindern und Jugendlichen und unseren Mitgliedsverbänden ihre  Meinungen und Ansichten frei zu äußern und einzubringen und sich dadurch Gehör zu verschaffen.

**Vielfalt**  
Wir schätzen Vielfalt und streben eine Pluralität der Meinungen, Kulturen und Weltanschauungen bei unseren Mitgliedsverbänden sowie bei allen Gruppen, mit denen wir arbeiten, an.

**Freiwilligkeit**

Für uns gilt das Prinzip der Freiwilligkeit. Kinder und Jugendliche entscheiden grundsätzlich selbst über Teilnahme und Beteiligung an Angeboten. Ebenso entschließen sich Jugendverbände und -organisationen selbst, Mitglied in unserem Verein zu werden.

**Familie - Freundschaft - Liebe**

Familie, Freundschaft und Liebe sind wichtige Werte im Leben. Wir achten diese Werte und orientieren uns in unserer Arbeit vorrangig an der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen.

**Gesundheit - Wohlstand**

Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder und Jugendliche in Gesundheit und Wohlstand aufwachsen.

**Spaß - Lebensfreude**  
Wir ermöglichen Kindern und Jugendlichen mit Spaß verschiedene Situationen zu erleben und anderen zu begegnen und vermitteln dadurch Lebensfreude.

*Leitlinien Stadtjugendausschuss, seit* Vollversammlung am 29. März 2007

# Offene Kinder und Jugendarbeit

Die **Offene Kinder- und Jugendarbeit** ist ein Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit mit einem sozialräumlichen Bezug und einem sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag. Offene Kinder- und Jugendarbeit begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in die erwachsene Selbstständigkeit/ Mündigkeit und integriert sie in gesellschaftliche Prozesse. Der niederschwellige Zugang zu ihren Angeboten und ihre spezifischen Arbeitsprinzipien begünstigen den Erwerb von Bildungsinhalten, die für alltägliche Handlungs- und Sozialkompetenzen wichtig sind. Insbesondere für bildungs- und sozial benachteiligte junge Menschen leistet Offene Kinder- und Jugendarbeit einen Beitrag zur [Integration](https://de.wikipedia.org/wiki/Integration_(Soziologie)) und Vermeidung von Ausgrenzung.[[2]](https://de.wikipedia.org/wiki/Offene_Kinder-_und_Jugendarbeit#cite_note-2)

Offene Einrichtungen, Projekte und Veranstaltungen, die der Kinder- und Jugendarbeit gewidmet sind, grenzen sich von schulischen oder verbandlichen Formen der Jugendarbeit dadurch ab, dass ihre Angebote kostenfrei, ohne Mitgliedschaft oder besondere Zugangsvoraussetzungen in der Freizeit von Kindern und Jugendlichen genutzt werden können.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist Bestandteil der sozialen Infrastruktur von Städten und Gemeinden und erfüllt gemeinsam mit anderen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit den Auftrag des [SGB VIII](https://de.wikipedia.org/wiki/SGB_VIII) (KJHG – Kinder und Jugendhilfegesetz), das auch die übergeordneten Rahmenbedingungen festlegt. Demnach soll Jugendhilfe laut den [§§ 1](https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/__1.html), [8](https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/__8.html), und [9](https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/__9.html)

* junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten fördern
* dazu beitragen, Benachteiligung zu vermeiden und abzubauen
* Mädchen und Jungen gleichberechtigt zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen
* Eltern und andere Erziehungsberechtigte beraten und unterstützen
* Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen
* dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

Der [§11](https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/__11.html) SGB VIII legt die Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit als außerschulische Jugendbildung mit eigenständigem Bildungsauftrag neben der Schule fest. Ihre Angebote richten sich an alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis zum Alter von 27 Jahren. Sie sollen am Alltag, der Lebenswelt und dem Interesse junger Menschen ansetzen und basieren auf freiwilliger Teilnahme. „Anbieter“, d. h. Träger Offener Kinder- und Jugendarbeit sind öffentliche Träger, also beispielsweise Städte oder Gemeinden sowie freie Trägern, zum Beispiel kirchliche Träger oder Vereine. In manchen Bundesländern ist auch das Land Träger der Angebote. Freie Träger sind nach dem [Subsidiaritätsprinzip](https://de.wikipedia.org/wiki/Subsidiarit%C3%A4tsprinzip) ([§ 12](https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/__12.html) SGB VIII, Vorrang privater vor staatlichen Einrichtungen) von öffentlichen Trägern in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Sie haben damit einen besonderen Stellenwert in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Finanzierungsmodelle sind je nach Bundesland sehr unterschiedlich. Während beispielsweise in Nordrhein-Westfalen das Land überwiegend die Angebote finanziert, sind es in den anderen Bundesländern überwiegend die Kommunen, in Baden-Württemberg beispielsweise zu etwa 85 %.

# Kommunaler Rahmen

Mühlburg, eine ehemals eigenständige [Stadt](https://de.wikipedia.org/wiki/Stadt), welche heute ein Stadtteil im Westen von [Karlsruhe](https://de.wikipedia.org/wiki/Karlsruhe) ist. Die Alb fließt durch die Günther-Klotz Anlage an diesem Stadtteil vorbei. Am westlichen Ende wird der Stadtteil vom [Rheinhafen Karlsruhe](https://de.wikipedia.org/wiki/Rheinhafen_Karlsruhe) begrenzt, der auch zur Gemarkung Mühlburg gehört. Im Osten schließt Mühlburg im fließenden Übergang an die Karlsruher Weststadt an. Mühlburg ist ein sogenanntes *B-Zentrum* der Stadt Karlsruhe mit regem Geschäftsleben, vielen Einkaufsmöglichkeiten, sowie zahlreichen Restaurants verschiedener Herkunftsländer.

Auf einer Fläche von rund 500 Hektar wohnen etwa 17.000 Einwohner im Stadtteil, welcher sich in Alt-Mühlburg, Weingartnersiedlung, Reinhafen und das Mühlburger Feld einteilen lässt. In Alt-Mühlburg befindet sich das Jugendhaus direkt auf dem Fliederplatz. Dieses ist etwa zwei Gehminuten vom Entenfang, einem zentralen Verkehrsknotenpunkt, entfernt. Das Einzugsgebiet der Besucher beschränkt sich fast ausschließlich aus Mühlburg. Besucher aus anderen Stadtteilen gewinnt das Jugendhaus vor allem von den Umliegenden Schulen (Drais-, Vogesen-, Hardt-, Friedrich-Ebert-, Rennbuckelschule). Diese sind Grund-, Haupt- und Realschulen, teilweise mit Ganztagesunterricht oder Betreuung im Hort. Es ist die Tendenz zu beobachten, dass vor allem Jugendliche aus anderen Stadtteilen immer häufiger das Jugendhaus aufsuchen. Durch diese Lage stehen den Besuchern vor Ort große Freiflächen, ein großzügiger Grünstreifen, Basketball- und Bolzplatz, Tischtennisplatten, Großschachfeld, Sonnenliegen sowie mehrere Spielplätze zur Verfügung.

Im Zeitraum ab 2006 fanden im Mühlburg umfangreiche Veränderungen statt. Um den Missständen in der Verkehrsbelastung, dem Wohnumfeld und der sozialen Infrastruktur zu begegnen, wurde und wird den Schwerpunkten „Soziale und kulturelle Integration“, „Wohnen und Wohnumfeld“, „Plätze, Grünflächen und Verkehr“, „Nahversorgung und lokales Gewerbe“ bis 2020 besondere Aufmerksamkeit geschenkt. So zeichnet sich Mühlburg aktuell durch gute Einkaufsmöglichkeiten, viele Grünflächen und Spielplätze, sowie eine sehr gute Verkehrsanbindung (Bundesstraße, Straßenbahn und Zuganbindung) aus. Der Anteil an Ausländern/Ausländerinnen liegt bei 25,1%, der Anteil von Kindern und Jugendlich vor dem 18. Lebensjahr bei 13,5%. Arbeitslose machen etwa 3,5% der Anwohner aus. (vgl. Daten und Fakten 2017 – Amt für Stadtentwicklung, Statistikstelle, 2016)

## 3.1 Lebenslagen und Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen

Wohnen und Familie

Früher war der Stadtteil geprägt vom Bürgertum bzw. Mittelstand. Inzwischen ist es ein ganz durchschnittliches uns seit zehn Jahren im Wandel befindliches Wohngebiet mit enormen sozialen Unterschieden (Musikerviertel – Lameystraße; etc.). Auffallend ist, dass es viele ausländische Familien gibt. Hier wurde angemerkt, dass es zu einem Eigentumswandel gekommen ist und bestimmte Schichten immer mehr herausfallen. So sind in den letzten Jahren viele türkische Läden und Kneipen entstanden, wobei dies nicht unbedingt eine Rolle für die Jugendlichen spielt. Für die Familien hat sich die Wohnsituation insoweit zum Negativen verändert, dass die einfachen Mietwohnungen zwar billiger geworden sind, sich aber von der Wohnqualität verschlechtert haben. Es entsteht der Eindruck, dass sich die Sozialstruktur in Mühlburg nicht gerade verbessert hat, eher im Gegenteil.

Viele Familienmitglieder leben eng unter einem Dach zusammen und nicht selten müssen sich die Kinder und Jugendlichen die Zimmer mit ihren Geschwistern teilen. Gerade in der Bernsteinstraße wohnen oft drei Generationen von Aussiedlern zusammen. Obwohl diese Einrichtung eine Übergangslösung sein sollte, wohnen die Familien nicht selten über ein Jahr dort. Auffallend ist auch die hohe Anzahl von alleinerziehenden Müttern, bei denen die Wohnqualität ähnlich ist. Dies liegt auch vorwiegend daran, dass die Volkswohnungen von der Größe so ausgelegt sind. Anderen Ortes gibt es Gegenden, in denen sich in den letzten Jahren neue Eigentumswohnungen entstanden sind. Dem gegenüber stehen jedoch noch viele Altbauten, in denen nichts investiert wird und deren Bausubstanz allmählich verkommt. Auch die Situation, dass zurzeit wieder auffallend mehr ältere Leute Hilfen zum Lebensunterhalt beantragen, spricht für sich. Die allgemeine Verkehrssituation ist in Mühlburg recht gut. Sehr stark beansprucht werden jedoch hier die Hardstraße bzw. die Kaiserallee sowie die Rheinstraße. Auch in den kleinen Straßen ist viel los. Auf der anderen Seite gibt es den attraktiven Grünstreifen.

Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen

Der größte Teil der Befragten (86%) lebt gerne im Stadtteil Mühlburg. Viele sind in Peergroups eingebunden, was für die heutigen Jugendlichen einen hohen Stellenwert hat. Die Jugendlichen räumen jedoch gleichzeitig der Familie einen hohen Stellenwert ein. Ein großer Teil der Kinder und Jugendlichen geben an, dass sie sich gut mit ihren Eltern verstehen und gut mit ihnen auskommen, auch wenn es ab und zu einmal Meinungsverschiedenheiten gibt. So stehen auch in Vertrauensfragen die Eltern gefolgt von den Freunden ganz oben. Karriere machen und später einmal eine eigene Familie gründen, schließen sich bei der Mehrheit der heutigen Jugend hinsichtlich der eigenen Lebensansprüche nicht aus, sondern bilden zwei zentrale Zielvorstellungen für die eigenen Lebensführung.

Probleme/Themen

Die gängigen Themen unter den Jugendlichen sind Drogen, Schulprobleme und die Familie bzw. Freunde. Auch werden immer häufiger Probleme mit dem anderen Geschlecht angesprochen. Sorgen um die schlechte wirtschaftliche Situation, gerade bei den älteren Jugendlichen sind weit verbreitert. Ebenfalls der Übergang zwischen und Schule und Beruf gestaltet sich für Jugendliche immer problematischer.

Kinder hadern immer häufiger mit ihrem äußerlichen Erscheinungsbild. Hinzu kommen gelegentliche Zukunftsängste. Manche Kinder lassen sich von dem negativen Verhalten der Jugendlichen beeinflussen. Somit fällt es Ihnen schwer sich eine eigene Meinung bzw. Haltung gegenüber bestimmten Themen zu bilden.

Schule/ Ausbildung

Die Schule erhält bei unseren Besuchern/innen einen unterschiedlichen Stellenwert. Es gibt durchaus Kindern die gerne in die Schule gehen und mit viel Begeisterung und Interesse neues Wissen sich aneignen wollen. Dennoch haben wir Klienten, welche ziemliche Probleme in der Schule haben. Oftmals ist der Leistungsdruck in der Schule sehr hoch und die Kinder haben keine Ressourcen um damit umgehen zu können. In Einzelfällen werden Kinder unseres Hauses in der Schule gemobbt. Der Übergang zwischen Schule und Berufsleben stellt für viele Jugendliche eine große Herausforderung dar. Oftmals fällt es Ihnen schwer einen Ausbildungsplatz zu finden. Wir sehen es auch zu unserer Aufgabe Ihnen bei der Verfassung der Bewerbungsschreiben zu helfen.

Freizeit/ Freunde/ Hobbies

Der vorwiegende Teil der Kinder und Jugendlichen in Mühlburg nutzen in ihrer Freizeit das KJH Mühlburg und den Fliederplatz. Es gibt auch immer wechselnde unterschiedliche Gruppierungen, die sich auf dem Grünstreifen treffen.

Folgende Treffpunkte wurden des Weiteren genannt.

* An der Kirche
* Bei Stadtteilfesten
* Ludwig- Marum-Straße auf dem Grünstreifen
* Brahmsplatz
* Europaplatz

Mit dem Alter nimmt bei Jugendlichen die Aktivität für gesellschaftliche Angelegenheiten deutlich zu, die spezifisch jugendbezogene Aktivität ab. Die vier verbreitetsten Institutionen sind Vereine, Bildungseinrichtungen, Jugendorganisationen und Kirchen. Dabei sind die Vereine und die Bildungseinrichtungen quantitativ am bedeutsamsten.

Eine relativ hohe Zahl der Kinder und Jugendlichen in Mühlburg spielt Fußball in den zahlreich vorhandenen umliegenden Vereinen (SW Mühlburg, DJK Mühlburg, SG Siemens, KFV sowie FC West. An zweiter Stelle unter den Vereinen zählt die Turnerschaft Mühlburg, wo vorwiegend Handball das allgemeine Interesse findet. Immer beliebter werden bei Teenies und Jugendlichen bestimmte Kampfsportarten. Das New Bulldog Gym bietet vielen Jugendlichen Training und Geräte, um sich in dieser Sportart zu versuchen.

# Das Kinder und Jugendhaus Mühlburg

## 4.1 Beschreibung der Räume

Das Jugendhaus hat eine Nutzfläche von ca. 230qm. Das Erdgeschoss ist barrierefrei. Hier befindet sich eine Küche mit einem Abstellraum, eine Behindertentoilette mit Dusche, Theke -Jugendcafè mit Billard, Kicker, Darts, Couchecke sowie weiterer zahlreiche Sitzmöglichkeiten. Zudem sind Musik- und TV-Anlage inklusive PS4 mit zahlreichen Spielen vorhanden. Im 1. OG befinden sich ein Büro, ein EDV-ausgestattetes Lesezimmer, ein Musikraum, ein Hausaufgabenzimmer, ein Werkraum und zwei WCs für die Besucher/innen. Das Dachgeschoss wurde im Jahr 2011 sanierter und dient seither als Mehrzweckraum. Kinder und Jugendliche nutzen das Dachgeschoss als Rückzugsort. Angrenzend dazu befindet sich ein Abstellraum für diverse Spielgeräte, Gesellschaftsspiele, Zirkus und Mahlmaterial.

## 4.2 Standort und Außenbereich

Der Standort des Jugendhauses ist im Stadtteil Mühlburg gelegen. Es befindet neben dem Spielplatz auf dem Fliederplatz und ist für alle Kinder und Jugendliche gut erreichbar. Gerade für Jüngere und vor allem für Mädchen ist es besonders wichtig, dass das Jugendhaus auch abends „mit einem sicheren Gefühl“ erreichen zu können. Das ist aufgrund der guten Lage des Jugendhauses gewährleistet. Das Jugendhaus als „Treffpunkt der Jugend“ in das alltägliche Ortsgeschehen mit eingebunden. Des Weiteren können Angebote und Aktivitäten im Jugendhaus von vielen Kindern und Jugendlichen „im Vorbeigehen“ wahrgenommen werden und somit ihr Interesse für das Jugendhaus geweckt werden. Sie haben außerdem die Möglichkeit spontan „reinzuschauen“, denn immer mehr Jugendliche haben heutzutage das Bedürfnis Angebote sporadisch nach Lust und Laune in Anspruch zu nehmen. Hier wird das Prinzip der Freiwilligkeit deutlich. Welches der Kernpunkt der offenen Kinder und Jugendarbeit darstellt.

## 4.3 Personal und Personalressourcen

Für das KJH Mühlburg sind 2,25 Planstellen eingeplant. Diese verteilen sich auf eine Vollzeitstelle (100%) der Leitung, eine 75%-Stelle der Stellvertreterin und eine Teilzeitanstellung mit 50%. Stand Juni 2018 ist die 75% Prozentstelle aufgeteilt in eine weitere 50% Stelle und eine 25% Stelle. Besetzt werden diese derzeit von einem Dipl. Sozialpädagoge, sowie zwei Jugend- und Heimerzieher. Außerdem besteht zusätzlich die Möglichkeit das Team um eine/n DHBW-Studenten/in, ein/e Auszubildende/r, ein/e FSJler/in und/oder zu erweitern.

Das Jugendhaus Mühlburg bietet außerdem Schüler/innen, angehenden Erzieher/innen sowie Studierenden die Möglichkeit, praktische Erfahrungen unter fachlicher Anleitung zu sammeln.

**Die Fachkräfte verfügen über:**

* + eine abgeschlossene pädagogische Ausbildung
  + Kontaktbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit gegen über Jugendlichen unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Rasse, Begabung und sozialem Status.
  + Fähigkeiten in den Bereichen Musik-, Medien-, Theater-, Erlebnis-, Zirkus- und Spielpädagogik
  + die Fähigkeit, Kinder und Jugendliche zu Aktivitäten und zur Mitwirkung zu motivieren
  + die Kenntnis der rechtlichen Grundlagen der Offenen Arbeit mit Jugendlichen
  + Beratungsfähigkeit und Kompetenzen im Umgang mit unterschiedlichen ethnischen Gruppen
  + Methodenkompetenz für Soziale Gruppenarbeit, Konfliktlösung und Gesprächsführung

# 5. Struktur

## 5.1 Zielgruppe

Grundsätzlich richten sich unsere Angebote an Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren und sind für alle Kinder und Jugendliche, ungeachtet ihrer sozialen Stellung sowie ihrer Herkunft, zugänglich. In Einzelfällen richten sich die Angebote an junge Erwachsene, an Eltern und Familien.

**Hauptzielgruppe:**

Einrichtungen der Offenen Arbeit bieten (Frei)Räume, die als Treffpunkt für selbst bestimmte Tätigkeiten für Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit dienen. Sie richtet sich überwiegend an Kinder und Jugendliche im Schulalter, insgesamt aber an junge Menschen bis zum 27. Lebensjahr. Inhaltlich und räumlich orientiert sie sich an der Lebenswelt ihrer Besucher und gestaltet diese gleichzeitig mit.

Ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit richtet sich vor allem an die 6 bis 14jährige Mädchen und Jungs. Insbesondere an die Kinder und Jugendlichen, die in Stadtteil Mühlburg die Grundschulen, Ganztagsschulen oder Gemeinschaftsschulen besuchen, sowie Cliquen, informelle Gruppen und junge Familien mit Kleinkindern.

Das Augenmerk der Mitarbeiter richtet sich des Weiteren an Kinder und Jugendliche, die bildungsfern, sozial benachteiligt und auf sich selbst gestellt sind. Aber auch die Kinder und Jugendliche, die aus wohlbehüteten Familienstrukturen stammen und weniger verhaltensauffällig sind, werden angesprochen.

**Nebenzielgruppen:**

Bewohner des Stadtteils, andere soziale Einrichtungen, Vereine, Schulen, Polizei etc. Durch die Netzwerkarbeit im Stadtteil Mühlburg werden die Kooperationen mit den genannten Institutionen immer wichtiger. Es besteht dennoch die Gefahr, dass durch die ganzen Kooperationen die eigentliche Arbeit mit den Klienten vernachlässigt wird.

## 5.2 Interessenorientierte Angebote, Aktivitäten und Freizeitgestaltung

Unsere Aktivitäten und Angebote im kreativen, musikalischen, handwerklichen, sportlichen oder erlebnispädagogischen Bereich sollen den Kindern und Jugendlichen ergänzende Möglichkeiten zur außerschulischen Freizeitgestaltung anbieten und aufzeigen. Hierzu gehören zum Beispiel Koch- und Backangebote, kleine Angebote im Sportbereich (Basketball, Fußball, Tanzworkshops, Zirkusangebote), Hilfe und Unterstützung bei den Hausaufgaben, verschiedene kreative Angebote in der Holzwerkstatt, die Gestaltung der Räume und etc. Hier können die Jugendlichen ihre eigenen Fertigkeiten, Fähigkeiten und Wünsche entfalten und wichtige Erfahrungen in Bezug auf persönliche und soziale Kompetenzen sammeln.

Ziel ist es, durch diese Vielfallt an Angebote eine Belebung des Offenen Betriebs im Jugendhaus zu erreichen. Die Aktivitäten beinhalten darüber hinaus die Teilnahme an der Organisation, Planung und Gestaltung des Thekenbetriebs, sowie gemeinsame Ausflüge und Freizeiten. Das Jugendhaus bietet außerdem Räumlichkeiten, Ausstattung und fachliche Unterstützung an.

## 5.3 Offener Betrieb, Kontakt- und Beziehungsarbeit

Das Jugendcafé und der Thekenbereich sind erste Anlaufstellen für die Jugendlichen. Hier stehen den Jugendlichen eine gemütliche Couchecke, ein Kicker- und Billardtisch, verschiedenen Brett- und Kartenspielen, sowie das Internet und PS4-Spiele zur Verfügung. Die Jugendlichen sollen Gelegenheit zur Entspannung und Spaß finden, soziale Kontakte eingehen und sich selbstbestimmt an Aktivitäten beteiligen können. Hier haben die Jugendliche die Möglichkeit ihrer Zeit weitgehend frei zu gestalten und ohne institutionelle Vorgaben oder Vorschriften zu verbringen. Im Gegensatz zu kommerziell betriebenen Treffpunkten können die Jugendlichen im Jugendhaus einfach nur „da sein“, ohne etwas Bestimmtes tun oder eine bestimmte Erwartung erfüllen zu müssen. Zum einen dient der Offene Betrieb als eine Treffpunktmöglichkeit für alle Jugendlichen, die die Räume, Angebote und Möglichkeiten des Jugendhauses in ihrer Freizeit nutzen wollen. Sie begegnen hier anderen Jugendlichen, entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede und entwickeln dadurch Solidarität füreinander. Darüber hinaus lernen sie, ihre eigenen Positionen in der Auseinandersetzung mit anderen zu finden und zu vertreten. Dabei werden sie von den Fachkräften des Hauses begleitet und unterstützt. Auf der anderen Seite ist der Offenen Betrieb aber auch eine Anlauf- und Kontaktstelle für alle diejenigen Jugendlichen, die an Aktionen nicht aktiv teilnehmen wollen, die durch Angebote des Jugendhauses nicht erreicht werden und die nur die Beratung oder Hilfestellung der Mitarbeiter in Anspruch nehmen wollen und hierfür den Offenen Betrieb als Zugangsmöglichkeit nutzen.

## 5.4 Beratung und Begleitung

Das Kommunikations- und Beziehungsangebot im Jugendhaus ist von ausschlaggebender Bedeutung für die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Dies dient als Grundlage für ein tragfähiges Vertrauensverhältnis zwischen Mitarbeitern und Jugendlichen, das durch eine intensive und kontinuierliche Kontakt- und Beziehungsarbeit ermöglicht wird. Die situativen Gesprächsangebote geben Hilfestellung bei Konflikten mit Familie, Schule, Pubertät und Selbstfindung. Wir sind für unsere Besucher/innen jederzeit Ansprechpartner, welche sie begleiten und unterstützen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und der Bewältigung ihres Alltags. Hier setzen wir als kompetentes Team an Stärken der Jugendlichen an und reflektieren schwierige Situationen und Probleme wertschätzend gemeinsam mit ihnen. Die Beratungsfunktion des Jugendhauses beinhaltet zudem auch die Hilfe bei Bewerbungsschreiben. Durch die Tendenz, dass immer neue Jugendliche das KJH aufsuchen, wird es immer schwerer Einzelfallhilfe zu leisten.

## 5.5 Kooperation und Zusammenarbeit

Das Jugendhaus ist ein Teil der pädagogischen und jugendkulturellen Infrastruktur im Stadtteil Mühlburg. Unsere Aufgabe besteht darin, den Jugendlichen die Teilnahme und Teilhabe am gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben zu ermöglichen. Unsere Einrichtung und Projekte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie die mobilen Angebote beispielsweise an den Schulen sind im Sozialraum präsent und bekannt. Neben den Schulen, Vereinen und Institutionen ist das Jugendhaus ein wichtiger Baustein im Sozialraum des Stadtteils Mühlburg.

Die Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen, Bildungsträgern und Vereinen ermöglicht:

* die Durchführung von außerschulischer Bildungsarbeit
* eine Verbesserung und Intensivierung der Hilfestellung für Jugendliche in Problemlagen
* Zugänge zu anderen Aufenthaltsorten von Jugendlichen im Stadtgebiet
* fachlichen Austausch sowie Transparenz von Zielen und Arbeitsinhalten
* präventive Angebote in Zusammenarbeit mit Schule und Schulsozialarbeit. Beispielsweise:
* Erlebnispädagogik
* Gewaltprävention

Unser Ziel ist das Erreichen einer nachhaltig wirkenden Zusammenarbeit, welche sich an den Lebenswelten und Bedürfnissen der im Sozialraum lebenden Kinder, Jugendlichen und Familien orientiert. Auch die Zusammenarbeit mit der Polizei und Drogenanlauf stellen ist für uns, sowie auch für unsere Jugendlichen ein wichtiger Bestandteil.

Kooperation und Zusammenarbeit

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Kooperationspartner** | **Zusammenarbeit** | **Ziele** |
| Schulen   * Drais -Gemeinschaftsschule * Drais- Grundschule * Vogesenschule * Friedrich-Ebertschule * Rennbuckelschule * Hardtschule | * Hausaufgabenunterstützung für Besucher/innen dieser Schulen. * Einrichtungsbesuche durch Klassen zum Kennenlernen der Einrichtung und des Weges dorthin. * Nutzung der Einrichtung durch Klassen oder Gruppen der Schulen * Angebote für Klassen dieser Schulen   Bsp.:  Sozialkompetenz- und Gewaltpräventionstraining oder Erlebnispädagogik  Vorbereitungsklasse | 1. Vernetzung mit den Schulen 2. Unterstützung von Kindern und Jugendlichen 3. Abbau von Schwellen 4. Werbung für die Einrichtung 5. Schulkooperation weiter stärken 6. Netzwerkarbeit im Stadtteil 7. Kinder einen Ort zeigen der nur für Sie ist   🡪 Menschen die Ihnen zuhören und sich mit Ihnen beschäftigen. |
| Bürgerverein | * Mitwirkung und Organisation und Durchführung von Stadteilfesten   Bsp.: MüFI (Mühlburger FIESTA International)   * 7/6 Respekt * Jugendkulturveranstaltung | 1. Vernetzung im Stadtteil Interkulturelles Angebot schaffen 2. Beitrag zur Willkommenskultur 3. Werbung für die Einrichtung 4. Werbung für Vielfalt 5. Festangebot für die Menschen in Mühlburg, Zusammenarbeit |
| Schachverein | Kinderschachturnier | 1. Denksportangebot 2. Kinder ein Vielfältiges Programm anbieten |
| Andere Einrichtungen:   * Aktionsbüro Otto Dullenkopfpark * ASP Günter-Klotzanlage * ASP Nordweststadt * Mobile Spielaktion * Andere KJH | * Einrichtungsnutzung * Diese Einrichtungen bieten zentral für umliegende Einrichtungen Platz, Material und zusätzliche Betreuer für die Durchführung des Kinderferienprogrammes * Zusammenarbeit innerhalb des Stja | 1. Breites Angebot für Kinder und Jugendliche 2. Entlastung berufstätiger Eltern in den Ferien 3. Ferienangebote schaffen 4. Möglichkeit für Kinder Spielorte in anderen Stadtteilen kennenzulernen 5. Jugendkulturangebot für Jugendliche |
| Menschen  aus Mühlburg und ggf. anderen Stadteilen | * Hausvermietung für private Feste (Konfirmationen, Kommunionen, Geburtstage,…) | 1. Vernetzung im Sozialraum Mühlburg 2. Werbung für die Einrichtung |
| Gruppen   * Theatergruppe * Spielgruppe * Chor * AWO Eltern Kind Gruppe | * Regelmäßige Nutzung von Räumen des KJH Mühlburg zu festgelegten Zeiten außerhalb der Öffnungszeiten. | 1. Werbung für die Einrichtung 2. Raumangebote für Gruppenaktivitäten schaffen |

## Inklusion im KJH Mühlburg

Gesetzlicher Hintergrund

Mit der Unterzeichnung der UN-Konventionen über die Rechte behinderter Menschen durch Bund und Länder haben sich diese verpflichtet, gesetzgeberisch dafür zu sorgen, dass diese Rechte umgesetzt werden können. Die Positionierung und das gesetzliche Mandat für die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist laut SGBVIII: Erziehung, Bildung und Betreuung für alle Kinder und alle Jugendlichen, unabhängig davon ob Kinder behindert sind oder nicht. Im Mittelpunkt der inklusiven Kinder- und Jugendarbeit stehen Gleichberechtigung, Gleichbehandlung und Selbstbestimmung im Leben von Menschen mit Behinderung. Sichergestellt werden das Recht auf Teilhabe an Bildung, sowie das Recht auf Teilhabe am kulturellen Leben und Erholung, Freizeit und Sport für alle Kinder und Jugendliche.

Die inklusive Sichtweise und Haltung

Die inklusive Sichtweise versteht die Vielfalt und Unterschiedlichkeit von Menschen als Bereicherung. Alle Menschen sind demnach gleichwertig und bedürfen individuell angepasster Konzepte und Angebote. Deshalb bezieht sich Inklusion nicht nur auf Menschen mit Behinderung sondern auf alle Menschen, die wegen ihres Geschlechtes, ihrer Klasse, ihrer ethnischen Herkunft, ihrer Religion oder ihrer sexuellen Orientierung u. a. benachteiligt sind. Eine inklusive Sichtweise lehnt Ausgrenzung ab, bezieht sich auf alle Lebensbereiche und hat die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am Leben der Gemeinschaft zur Folge. Inklusion ist vor allem die Forderung nach einer Haltung, die geprägt ist von dem Wunsch und dem Willen, jeden Menschen teilhaben zu lassen an Gesellschaft.

Strukturelle Anpassungen im Gebäude des KJH Mühlburg

Das KJH Mühlburg ist für Rollstuhlfahrer\*innen über die rückseitige, ebenerdig liegende Eingangstür im Erdgeschoss befahrbar. Die Toilette für Rollstuhlfahrer\*innen befindet sich ebenfalls im Erdgeschoss.

Inklusion in der offenen Kinder und Jugendarbeit im KJH Mühlburg

Die von uns praktizierte offene Kinder- und Jugendarbeit versteht sich grundsätzlich als Aktionsraum für alle Kinder und Jugendliche – jeder Hautfarbe, Nation, Kultur, Religion, Schicht, Sprache, jeden Geschlechts, jeder seelischen, emotionalen oder körperlichen Verfassung und unabhängig welcher Unterstützung und Hilfe im Alltag benötigt wird. Sie ist offen für alle und geprägt von einer solidarischen Grundhaltung allen Kindern und Jugendlichen gegenüber, unabhängig davon ob Kinder oder Jugendliche behindert sind oder nicht. Durch unsere Arbeit geben wir den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit in unseren Angeboten und Projekten ein positives Verhältnis zu sich selbst aufzubauen, den Glauben an sich selbst zu entwickeln und Vertrauen und Bewusstsein für eigene Stärken, Fähigkeiten und Talente und Möglichkeiten zu gewinnen. Wir respektieren und wertschätzen individuelle Ressourcen, Kompetenzen und Talente aller Kinder und Jugendlichen und begreifen Vielfalt als Bereicherung. Alle Kinder und Jugendlichen erfahren in Bezug auf ihre Kompetenzen, Potentiale und ihre Individualität Anerkennung und Wertschätzung.

Ausgangspunkte unseres pädagogischen Handelns sind:

Was macht Kinder und Jugendliche stark, was brauchen sie, um ihr Leben positiv meistern zu können? Wo liegen ihre persönlichen Stärken und Ressourcen, die sie für eine positive Lebensgestaltung nutzbar machen könnten?

# Arbeitsprinzipien

Prinzip der Offenheit

Unsere Einrichtung ist für alle Kinder und Jugendliche offen. Sie müssen keinerlei Voraussetzung erfüllen um die Einrichtung und die Angebote zu nutzen. Offen bedeutet auch dass sich die pädagogische Arbeit aus den Lebenslagen, Lebensstilen, Lebensbedingungen und den Anliegen der Besucher orientiert. Offen sind auch Prozesse und Ergebnisse. Prozesshaftigkeit, bzw. Ergebnisoffenheit gewährleistet auch den Lern-und Bildungserfolg bei den Kindern und Jugendlichen, da die Prozesse ohne Leistungsdruck, interessengeleitet und in aktiver Aneignung stattfinden.

Prinzip der Freiwilligkeit

Kinder und Jugendliche können unsere Einrichtung freiwillig nutzen und selbst entscheiden, welche Angebote sie nutzen wollen und mit welcher Intensität und wie lange sie sich darauf einlassen. Wesentlich für den Bildungserfolg sind das Erkennen der eigenen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen, die Selbstbestimmung und die individuelle Motivation.

Prinzip der Partizipation

Dieses Prinzip bietet den Kindern und Jugendlichen eine aktive Mitgestaltung bei den Themen und deren Umsetzung und regt sie an sich einzubringen. Durch die dabei gemachten Erfahrungen und das ernst genommen werden jedes Einzelnen wird Ausgrenzung entgegengewirkt.

Prinzip der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung

Die Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen mit sich und ihrem Lebensumfeld werde aufgegriffen und in die Arbeit mit einbezogen. Berücksichtigt werden dabei Einrichtungen, Orte und Räume die von den Kindern und Jugendlichen von Bedeutung sind, sowie familiäre Hintergründe.

Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit  
Berücksichtigt das Aufwachsen von Mädchen und Jungen in unterschiedlichen Lebenslagen. Ziele sind der Abbau von Benachteiligungen, Förderung von Gleichberechtigung und eine selbstbestimmte Geschlechtsidentität, durch Angebote nur für Mädchen oder Jungs oder geschlechtsgemischte Angebote.

1. Kurz „Stja“ [↑](#footnote-ref-1)